

HELP

Eine Ausgabe von Human Environment Life-Protection



NEUIGKEITEN

04



HELP intern

Vorstandswechsel

Hannover 1878

Auf ins Trainingslager!

Rehahunde Deutschland

Eine neue Verordnung für Assistenzhunde

Fuchsbau Barsinghausen

Der Fuchsbau wird eigenständig

R.Z.FV. Epe

Endlich wieder „Volti“-Training!

ZUM TITEL

06



Blickwechsel

„ganz schön anders - ganz schön lost“ – der Kurzfilmwettbewerb 2023

KOOPERATIONSPARTNER

09



R.Z.FV. Epe

Ein neues Pony für die Kita

KEINE MACHT DEN DROGEN

Die Adventure Camps 2023

Kinderwald Hannover

Neugestaltung der Insel Luna

Fuchsbau Barsinghausen

Eine Jurte für den Fuchsbau

Rehahunde Deutschland

Neue Teams bei den Rehahunden!

Evang. Jugendhilfe Bödeker

Freude über „Extras“ bei der Jugendhilfe

Violetta Hannover

„Das Allerwichtigste ist das Gespräch darüber!“

KOOPERATIONSPARTNER

19



Arche München

Ein Wohnheim für die FSJler*innen der Arche München

Irmengard-Hof

„Hier kann mein Kind so sein, wie es ist“

Hannover 1878

Sei fair, spiel Rugby!

Seelzer Brotkorb

Ein neues Kühlfahrzeug

Werkheim

Keep On Rockin' - mit „Büttner's Best Choice“

Hildesheimer Tafel – k.bert

„Die Hilfe von HELP ist SEGENBRINGEND!“

Impressum

Herausgeber

HELP ist eine Ausgabe von HELP e.V.
(Human Environment Life-Protection)

V.i.S.d.P.: Maria Elisabeth Wegmann (Sutelstraße 73,
30659 Hannover)

Redaktion und Satz: Tessa Pöplau

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH (Mühlbachstraße 7,
71522 Backnang)

Erscheinungsweise: Ein- bis zweimal jährlich

© HELP e.V. 2023

Vorstand

Maria Elisabeth Wegmann (1. Vorsitzende)
Toni Colantuono (1. stellv. Vorsitzender)
Rüdiger Brodkorb (2. stellv. Vorsitzender)

Kontakt

HELP e.V. – Human Environment Life-Protection
Sutelstraße 73, 30659 Hannover
Telefon 0511 26 27 79 30
Fax 0511 26 27 79 31
E-Mail info@help-deutschland.de
Web www.help-deutschland.de

Die Inhalte dieser Ausgabe dürfen nicht vervielfältigt und/oder durch Buchdruck, Foto-Offset, Mikrofilm und andere Methoden ohne die schriftliche Zustimmung des Herausgebers veröffentlicht werden.

Auch wenn HELP und die Redaktion äußerst sorgfältig arbeiten, kann für eventuelle Satzfehler und Unvollständigkeiten nicht gebürgt und hierfür keine Verantwortung übernommen werden.

© Titelfoto: Blickwechsel e.V. 2023; Fotograf: Michael Wallmüller für den Kurzfilmwettbewerb „ganz schön anders“



Liebe Fördermitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie die Veränderungen in der letzten Zeit auch so deutlich wahrgenommen? Corona und dessen Einschränkungen sind endlich kein vorherrschendes Thema der Gesellschaft mehr. Dafür branden neben dem noch immer anhaltenden Ukraine-Konflikt auch Auseinandersetzungen in Nahost auf und halten die Welt weiter in Atem.

HELP und seine Kooperationspartnerinnen und -partner spüren: die Wirtschaftskrise hat auch Auswirkungen auf die Spendenbereitschaft der Gesellschaft. Gerade die Tafeln unseres Netzwerkes berichteten uns von deutlichen Spendeneinbrüchen. Dennoch liegen ereignisreiche Monate hinter ihnen. Der Seelzer Brotkorb freut sich über ein neues Kühlfahrzeug (Seite 23) und die Hildesheimer Tafel mit dessen sozialem Projekt k.bert kann endlich wieder gesunde Mittagessen an Kinder und Jugendliche liefern (Seite 26).

Auch weitere unserer Partnervereine freuen sich über spendenfinanzierte Neuanschaffungen. So hat der Reitverein Epe ein neues Kita-Pony im Dienst (Seite 9) und die Evangelische Jugendhilfe Hermann Bödeker ein neues Klavier für die Einrichtung erworben (Seite 15).

In unserer Titelgeschichte erzählen wir vom Verein Blickwechsel, welcher das große Finale seines inklusiven Schüler*innen-Wettbewerb „ganz schön anders“ erstmals wieder ohne Corona-Einschränkungen feiern konnte (Seite 6).

Vor allem in diesen Zeiten wäre unsere Arbeit ohne Ihre Spendenbereitschaft nicht möglich. Daher danken wir Ihnen für Ihre anhaltende, monatliche Unterstützung als unser Fördermitglied. Diese macht unsere Tätigkeit erst planbar und lässt uns gezielt dort helfen, wo unsere Hilfe benötigt wird.

Ihre

Maria Elisabeth Wegmann
1. Vorsitzende



HELP intern

Vorstandswechsel



Langjährige Mitglieder haben es sicher bereits bemerkt – in dieser Ausgabe wurden Sie durch ein neues Gesicht begrüßt!

Zum 1. Januar 2023 hat Otto Wegmann den Vorsitz von HELP e.V. abgetreten. Maria Elisabeth Wegmann übernimmt nun dieses Amt.

Frau Wegmann arbeitete bereits bei weiteren Non-Governmental Organisations, kurz NGOs, und hat sich ebenfalls für diverse Hilfsprojekte von HELP engagiert. „Ich bedanke mich für das jahrelange Vertrauen und die Unterstützung unserer Fördermitglieder“ so Herr Wegmann, „irgendwann muss der Staffelstab jedoch übergeben werden.“ Er bleibt dem Verein übrigens weiterhin als Ansprechpartner erhalten.

Wegmann gründete den Verein HELP im Jahre 2005 in Gronau/ Nordrhein-Westfalen und hat ihn seither auf- und weiter ausgebaut.

Das Team von HELP bedankt sich bei Herrn Wegmann für die lange erfolgreiche Führung und die immer sichere Leitung. Wir wünschen ihm alles erdenklich Gute für die Zukunft.

Frau Wegmann wünschen wir viel Erfolg und Freude bei ihrem neuen Amt.

Hannover 1878

Auf ins Trainingslager!

Vom 12.- 14. Mai 2023 waren zwölf Jungen und drei Mädchen mit ihren Eltern und sieben Trainer*innen zu Gast im Schullandheim Riepenburg der Region Hannover. Das Ziel war das gemeinsame Kennenlernen, die Integration und die Durchführung verschiedener Teambuildingaktionen. In den drei Tagen erhielten die neuen Spieler*innen einen Einstieg in den Rugbysport. Aber auch den Eltern wurden durch ein extra Programm die Werte dieser Mannschaftssportart vermittelt. Gerade für Kinder in diesen Altersklassen nehmen die Eltern eine wichtige Vorbildrolle ein, zum Beispiel am Spielfeldrand. Aus dem Grund ist es wichtig, dass auch Eltern die Funktion als Betreuer*innen übernehmen.

Rehahunde Deutschland

Eine neue Verordnung für Assistenzhunde

Der Rehahunde Deutschland e.V. startete etwas turbulent in das Jahr 2023. Grund dafür: am 1. März trat die neue Assistenzhundeverordnung in Kraft. Durch diese werden nun die Voraussetzungen, die Ausbildungsinhalte und auch die Prüfung der zukünftigen Assistenzhunde geregelt. Da sich nun alle Ausbildungsstellen an diese Regelungen halten müssen, kommt auch auf den Rehahunde e.V. ein erhöhter bürokratischer und organisatorischer Aufwand zu, um eben jene umzusetzen.



Dennoch ist der Verein froh, dass nun einheitliche Regeln für alle gelten. Noch besser dabei: die bereits ausgebildeten Assistenzhunde des Vereins müssen keine neue Prüfung ablegen – sie benötigen lediglich eine Anerkennung und bekommen danach die vollen Zutrittsrechte, sowie einen offiziellen Ausweis und ein Abzeichen.

Fuchsbau Barsinghausen

Der Fuchsbau wird eigenständig

Die letzten Jahre waren für den ambulanten Hospizdienst „Aufgefangen“ und den zugehörigen „Fuchsbau“ von großen finanziellen Herausforderungen geprägt. Die Corona-Pandemie und die damit verbundene Wirtschaftskrise führten zu einem drastischen Spendeneinbruch, der derzeit die Zukunft des Fuchsbaus bedroht – denn die Trauerarbeit des Vereins finanziert sich ausschließlich aus Spendengeldern.

Aus diesem Grund hat sich der Fuchsbau entschieden, neue Wege zu gehen. Das bedeutet konkret: der Fuchsbau wird eigenständig und trennt sich wirtschaftlich vom ambulanten Hospizdienst „Aufgefangen“. Die beiden Vereine arbeiten dennoch inhaltlich weiter Hand in Hand, sind weiterhin gemeinsam im Lebenshaus untergebracht und begleiten so auch in Zukunft Menschen in Krisenzeiten.

Die Hoffnung des Fuchsbaus besteht darin, durch die Eigenständigkeit die Angebote der Trauerbegleitung finanziell abzusichern, sodass diese auch zukünftig fortgeführt und ausgebaut werden können.

Erika Maluck, Leiterin des Fuchsbaus, findet folgende Worte zu der aktuellen Situation:

„Wir befinden uns in der Gründungsphase mit vielen Herausforderungen und doch ist es beeindruckend zu sehen, mit wieviel Lebendigkeit sich der Fuchsbau zeigt. Die Bedeutung dieses Ortes für die Kinder und Jugendlichen ist unbestritten. Sie kommen weiterhin hierher, um ihre Verlusterfahrungen zu bewältigen und in einer unterstützenden Gemeinschaft Halt zu finden.“

Reit-, Zucht- und Fahrverein Epe

Endlich wieder „Volti“-Training!

Der Reit-, Zucht- und Fahrverein Epe freut sich, die eigene Voltigier-Sparte endlich wiederbeleben zu können.

Bereits im Oktober 2021 konnte der Vorstand den langjährigen Trainer des Leistungssportbereiches Uwe Isermann gewinnen, die Abteilung zu übernehmen und so zu reaktivieren. Ein toller Vorteil dabei: die Familie Isermann besitzt eigene, ausgebildete Voltigier-Pferde, welche sie dem Verein zur Verfügung stellt. So trainieren seit zwei Jahren wieder 20 Mädchen und Jungen zwischen fünf und 14 Jahren, aufgeteilt in zwei Gruppen, zweimal die Woche in der Vereinshalle. Die Voltigier-Sparte musste vor einiger Zeit aufgrund fehlender Übungsleiter*innen geschlossen werden.

Den Erfolg des Trainings konnten die jungen Voltigierer*innen im letzten Jahr nun auf dem Showabend anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Reitvereins präsentieren. Aktuell bereiten sich die Gruppen zudem auf erste Turnierteilnahmen vor und studieren hierfür Küren ein.



© RZFV 2022, Fotografin: Gesa Jörgens



© Blickwechsel e.V. 2023, Fotograf: Michael Wallmüller für „ganz schön anders“

Blickwechsel

„ganz schön anders - ganz schön lost“ – der Kurzfilmwettbewerb 2023

Auch im Schuljahr 2022/23 wurde wieder das Kurzfilmprojekt „FutureFilmLabs“ mit Workshops in ganz Niedersachsen durchgeführt. Unter dem diesjährigen Motto „ganz schön lost“ nahmen 148 Filmteams an dem inklusiven Projekt teil. Ende März fand schließlich die große Preisverleihung im Astor Grand Cinema Hannover statt, mit rund 500 Schüler*innen und ihren Lehrenden.



Bilder: © Blickwechsel e.V. 2023, Fotograf: Michael Wallmüller für „ganz schön anders“

Blickwechsel

Verein für Medien- und Kulturpädagogik

Die Filmteams stammen aus mehr als 30 Förder- und Regelschulen in ganz Niedersachsen. Sie alle überzeugten mit kreativen Filmideen zum Motto und konnten sich so am inklusiven Schüler*innen-Kurzfilmwettbewerb beteiligen.

In den Filmen geht es unter anderem um Themen wie die Klimakrise, Flüchtlinge aus Nahost und der Ukraine, einen Escape Room oder eine Förderschule, deren Schüler*innen sich manchmal „ganz schön lost“ fühlen. Auch verlassene Zimmerpflanzen und ein Astronaut im Weltall spielen mal die Hauptrolle. Die Genres reichen von Animationen und Spielfilmen über Musicals und Dokumentationen.

Von den 148 Filmprojekten wurden 95 für den Kurzfilmwettbewerb eingereicht. Mit dieser Anzahl können Blickwechsel e.V. als Veranstalter und das Königsworth Medienbüro Hannover an den Erfolg von 2022 anknüpfen, so der Verein. Das Gefühl, „lost“, also verloren, zu sein, wurde von den Schüler*innen auf ganz unterschiedliche Art und Weise interpretiert: mal lustig, mal traurig, auch mal berührend oder motivierend. Mit den Kurzfilmen verschafften die Filmteams ganz unterschiedliche Einblicke in ihre Gedankenwelt. Wichtige Themen sind in diesem Jahr psychische Belastungen: gleich mehrere Jugendliche stellen in ihren Filmen Themen wie Depressionen oder Mobbing in den Fokus.

Die Drehbuch- und Filmworkshops

Im Rahmen des diesjährigen Kurzfilmwettbewerbs fanden rund 30 Drehbuch-, Peer-, Film- und Schnittworkshops für Schulklassen sowie Filmcoaching-Workshops für Lehrende statt. In diesen wurden die Jugendlichen durch Drehbuchautor*innen, Filmschaffende und Medienpädagog*innen darin unterstützt, aus ihren eigenen Filmideen Storyboards zu entwickeln und mit Tablet, Smartphone oder Digitalkamera schließlich einen Film zu produzieren.

Die Preisverleihung

Am 22. März 2023 wurde feierlich die Filmgala mit der Preisverleihung im Astor Grand Cinema Hannover abgehalten. Knapp 500 Jugendliche und ihre Lehrenden nahmen an der Veranstaltung teil und konnten das Fest erstmals wieder ohne Corona-Einschränkungen genießen. Schauspielerin Denise M'Baye moderierte durch die inklusive Gala, bei welchem die zwölf besten der eingereichten Kurzfilme präsentiert und die jungen Filmemacher*innen dazu interviewt wurden. Alle Kurzfilme wurden mit Untertiteln gezeigt und die Interviews in die Gebärdensprache übersetzt.

Die Teams der drei besten Kurzfilme wurden im Anschluss mit einem Preis geehrt, verliehen durch den Jung-Comedian Carl Josef.

Auf der nächsten Seite stellen wir die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger vor!

Die Preisträgerinnen und Preisträger 2022/23



Der **1. Platz** geht an das Kurzfilmdrama „Alle außer uns“. Schüler*innen der 8. Klasse des Gymnasiums Ernestinum in Rinteln machen mit ihrer Produktion auf die Achtung der Menschenwürde von Geflüchteten aufmerksam. Sie gewinnen den Hauptpreis: eine Reise nach Berlin und einen Besuch im Filmpark Babelsberg.



„Lost, loster, am lostesten“ heißt der Kurzfilm auf dem **2. Platz**. Erarbeitet von der Klasse 7a der Martin Luther King Schule aus Göttingen, geht es in diesem Projekt um das schwierige Alltagsleben in Schule und Familie der Förderschüler*innen. Ein berührender Film, welcher den 2. Preis gewinnt.



Auf den **3. Platz** schafft es der animierte Kurzfilm „LOST“. Eine Schülerin der Bismarckschule Hannover steckte viel Arbeit in die einminütige Produktion, in welcher sie das Gefühl des „Verloren-Seins“ auf eine melancholische, inspirierende Art und Weise erkundet. Ein Mitschüler lieferte die kongeniale Klaviermusik dazu.

Den **Publikumspreis** gewinnt in diesem Jahr der Kurzfilm „Lost in house 2“, von Schüler*innen der Astrid-Lindgren-Schule aus Moordorf bei Aurich.

Der **Preis der Jury** geht an „Die Wette“, produziert von Schüler*innen des Felix-Klein-Gymnasiums aus Göttingen.

ganz schön anders 2023/24

Der inklusive Kurzfilmwettbewerb des laufenden Schuljahres trägt das Motto „Überübermorgen“ - und bittet alle Teilnehmenden um eine Reise in die Zukunft.

Noch bis **15. Februar 2024** können die Filmteams ein maximal 5-minütiges Projekt einreichen und so an dem Kurzfilmwettbewerb teilnehmen. Hauptgewinn ist eine Reise nach Berlin und ein Besuch des Filmparks Babelsberg, sowie die Nominierung für die Niedersachsen Filmklappe. Ein Extrapreis wird auch verliehen – für den besten Umweltfilm.

Zehn Jahre ganz schön anders - auch bei YouTube

Der inklusive Kurzfilmwettbewerb besteht seit mittlerweile zehn Jahren. Dank der Sammlung von über 900 Schüler*innen-Kurzfilmen auf dem YouTube-Kanal des

Vereins werden jährlich mehr als 150.000 Zuschauende erreicht. Auch die Top 11 des Kurzfilmwettbewerbes 2022/23 können dort geschaut werden! Die Seite des Vereins ist zu finden unter:

www.youtube.com/Kurzfilmwettbewerb

HELP unterstützt den Kurzfilmwettbewerb von Blickwechsel e.V. seit 2014 bei der Realisierung von Workshops für Lehrende. Indem diese den richtigen Umgang mit Kameras und Schnittsoftware erlernen, können sie die Schüler*innen kompetent bei der Umsetzung ihrer Filmideen unterstützen.

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung unter www.ganz-schoen-anders.org

Reit-, Zucht- und Fahrverein Epe Ein neues Pony für die Kita

Der Reit-, Zucht- und Fahrverein im westfälischen Epe besteht seit 1997 und bietet Dressur- und Springunterricht für Reiter*innen jeden Alters an. Innerhalb der Vereinsanlage befindet sich auch eine Kindertagesstätte, welche mit dem Reitverein vor Ort zusammenarbeitet: derzeit einmal wöchentlich gehen die Kinder in der Halle des Vereins reiten – und das ab jetzt auf Felix!

Jeden Mittwoch um 9 Uhr beginnt der Spaß: unter der Leitung der Vereinsreitlehrerin Elke Neukirchner findet das Reiten mit den Kindergartenkindern statt. Der bereits seit Jahren bestehende Gedanke des Projektes ist simpel: die Nähe des Reitvereins bietet sich perfekt dafür an, die Kinder spielerisch an den Umgang mit Pferden und das Reiten heranzuführen. „Nachwuchsförderung an der Basis sozusagen“, berichtet Marina Hollekamp, Geschäftsführerin des Reitvereins Epe.



Seit Neuestem wird Frau Neukirchner bei den Reitstunden nun von Felix unterstützt – und der macht einen grandiosen Job. Sicher trägt er die Kita-Kids durch die Halle, über den Reitplatz, oder, als besonderes Highlight, auch mal eine Runde durch die „Eper Bülden“, den angrenzenden Wald.

Felix löst mit seiner Arbeit das Pony Max ab, welches nun seine wohlverdiente Rente auf der Wiese eines Vereinsmitgliedes genießen darf. Und wenn Felix mal verhindert ist, kommt Elvis zum Einsatz, damit der Unterricht der Kita-Kinder möglichst nicht entfallen muss.

Seit 2015 unterstützt HELP den Verein mit einer monatlichen Spende und sichert so die langfristigen Unterhaltungskosten für das Kita-Pony.

Weitere Informationen unter www.rzf-epe.chayns.site

KEINE MACHT DEN DROGEN

Die Adventure Camps 2023

Auch in diesem Jahr veranstaltete unser langjähriger Kooperationspartner KEINE MACHT DEN DROGEN e. V. wieder zwei suchtpreventive Abenteuerwochenenden für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen elf und 15 Jahren.

Nachdem im Frühsommer bereits 105 Kinder und Jugendliche der Einladung zum Camp im Bayerischen Wald gefolgt sind, war die diesjährige Nachfrage nach dem Niedersachsen Camp vom 25. bis 27. August rekordverdächtig: Stolze 122 Teilnehmer*innen wollten unbedingt beim Adventure Camp mit dabei sein.

Auf dem Zeltplatz der Camp Adventure Academy in Walsrode erwartete die Teilnehmer*innen wieder ein vielfältiges, spannendes und abwechslungsreiches Programm, bei dem auch ohne Handy garantiert keine Langeweile aufkam: Draußen in der Natur zelten, abends am Lagerfeuer neue Freunde kennen lernen, im Hochseilgarten in der Riesenschaukel und auf dem

Kletterbaum, beim Kanufahren und Bogenschießen eigene Grenzen überwinden, gemeinsam Abenteuer erleben und ganz viel Spaß haben. In den interaktiven, suchtpreventiven Workshops erfuhren die Teilnehmer*innen viel Wissenswertes zum Thema Sucht und lernten, auch mal gegen den Strom zu schwimmen und „Nein“ zu sagen.



Bilder: © KMDD e.V. 2023, Fotograf: Nicolas Döring

Mein Name ist Gina und ich bin 12 Jahre alt.

Dieses Wochenende habe ich am KMDD Adventure Camp 2023 teilgenommen.

Ganz besonders toll fand ich die Aktivitäten und der Zusammenhalt zwischen Team und Kinder. Das Fahrenspiel hat mir auch sehr gut gefallen.

Ich habe hier gelernt, dass jeder Mensch schon mal was mit Drogen zu tun hat und wie sie wirken.

Das haben die Teamer toll erklärt. Auch der Begriff konsumieren.





Besonders engagierte und interessierte 14- bis 17-jährige Jugendliche konnten sich darüber hinaus für das weiterführende Leadership Camp Anfang Oktober bewerben. Auf dem Stundenplan standen Teambuilding, Erlebnispädagogik, ein Rhetorik-Training, das selbstständige Anleiten von Gruppen sowie suchtpreventive Themen. Im Leadership Camp werden die Teilnehmer*innen zu Junior-Betreuer*innen ausgebildet, die im Folgejahr die Adventure Camps unterstützen.

HELP unterstützt KEINE MACHT DEN DROGEN bereits seit 2007 in der Finanzierung des Adventure Camps in Walsrode.

Weitere Informationen, sowie die Möglichkeit zur Anmeldung für die Adventure Camps im kommenden Jahr (ab März 2024) unter www.kmdd.de

Mein Name ist Lukas und ich bin 13 Jahre alt.

Dieses Wochenende habe ich am KMDD Adventure Camp 2023 teilgenommen.

Ganz besonders toll fand ich die Aktivitäten, das neue Wissen, das Essen und die neue Freundschaft

Ich habe hier gelernt, dass Drogen sehr schnell von einem Genuss zur Sucht werden können. Dass es Spaß macht, mit anderen in einer Gruppe zu arbeiten



KEINE MACHT DEN DROGEN®

www.kmdd.de



Kinderwald Hannover

Neugestaltung der Insel Luna



Die Schülerinnen und Schüler der Kinderwaldschule Vinnhorst haben ein neues Projekt: im hinteren Teil des Kinderwaldes liegt, ein wenig versteckt, die Insel Luna.

Luna wurde zum Anfang des Jahres von der Kinderwaldschule Vinnhorst als Projektfläche übernommen. Sie ist ein beliebtes Ziel, denn man kann sie nicht nur über eine Brücke, sondern auch per Seilfähre erreichen. Im März entwickelte das Schüler*innenparlament im Rahmen einer zweitägigen Zukunftswerkstatt Ideen für die Neugestaltung der Insel. Zwei Tage lang besuchten die Klassensprecher*innen des zweiten bis vierten Jahrgangs das Gebiet. Sie durften zuerst an der Insel herummeckern und -kritisieren, um dann durch kreative Aufgabenstellungen Ideen für eine Neugestaltung zu entwickeln.

Die Ergebnisse wurden der Gruppe vorgestellt und von dieser priorisiert. Zurück in der Schule wurde den Klassen von all den Ideen berichtet und über diese abgestimmt. Es wurde schnell klar: die Insel muss zuerst aufgeräumt werden, damit etwas Neues dort entstehen kann. Zudem wünschen sich die Kinder unter anderem mehr Sitzgelegenheiten zum „Frühstücken und Entspannen“ und mehr freie Fläche zum Spielen.

Bis zu den Sommerferien standen die Kinderwaldbesuche ganz im Zeichen des Projektes „Luna“

Mit großer Begeisterung widmeten sich die Kinder den Brombeerranken, schlugen sich ins Unterholz und entwickelten die Ideen aus dem Schüler*innenparlament weiter. Eine Benjes-Hecke aus Altholz ist schon entstanden, die einerseits einen Ort für das viele Totholz auf der Insel und andererseits prima Nistmöglichkeiten bietet. Ein weiterer Wunsch der Kinder war es, Farbe auf die Insel zu bringen und Insekten anzulocken – diesem wurde mit dem Aussäen von Wildblumen entgegengekommen. Der alte Gartenzaun wurde zur Hälfte abgebaut. Die andere Hälfte wurde geduldig mit



Bilder: © Kinderwald Hannover e.V. 2023, Fotografin: Fiona Schulte Westenberg

Bau der Benjes-Hecke ...



... zu Anfang ...



... und zum Schluss!

Weiden durchflochten, sodass diese einen offenen Sitz- und Frühstückplatz in der Mitte der Insel abrundet.

Auch erste Versuche, weitere Sitzgelegenheiten zu schaffen, gingen die Kinder engagiert an: es entstanden ein Weidenest und eine kleine Sitzbank am Wasser. Dabei hat sich jedoch gezeigt, dass es gar nicht so leicht ist, etwas zu bauen, das auch Bestand hat. Treppenstufen und Bänke müssen ordentlich befestigt werden, damit sie länger als ein paar Tage halten. Vielleicht braucht man dazu manchmal auch die Hilfe von Erwachsenen, denn: die Insel entwickelt sich auch von ganz allein weiter. Schon wenn einmal für wenige Wochen keine Kinder dort waren, erobern die Brombeeren den Raum zurück und der Regen wäscht die mühevoll geformten Stufen wieder fort. Es wird in der kommenden Zeit die

wichtigste Aufgabe sein, die Kinder darin zu unterstützen, ihre eigenen Ideen so umzusetzen, dass sie Bestand haben. Dennoch ist die Veränderung jetzt schon deutlich sichtbar.

In diesem Schuljahr werden die Kinder der Kinderwaldschule die Insel Luna Stück für Stück weiter für sich erobern und man darf gespannt sein, wie es dort in einem Jahr aussieht.

HELP unterstützt die Kinderwaldschule seit 2020 in der Finanzierung einer Schulsozialarbeiterin, welche mit den Schulklassen regelmäßig den Kinderwald besucht und verschiedene Projekte durchführt - so wie nun die Gestaltung der Insel Luna.

Weitere Informationen unter www.kinderwald.de



Bilder: © Kinderwald Hammover e.V. 2023, Fotografin: Fiona Schulte Westenberg

Fuchsbau Barsinghausen

Eine Jurte für den Fuchsbau



Seit mittlerweile zwölf Jahren bietet der Fuchsbau trauernden Kindern und Jugendlichen Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Verluste an und stärkt sie für ihren weiteren Lebensweg. Das liebevoll gestaltete Projekt hat unzählige Familien in schweren Zeiten begleitet und ihnen dabei geholfen, mit ihren Emotionen und dem Schmerz der Trauer umzugehen.

Um den Bedürfnissen der wachsenden Besucherzahl der Trauernden gerecht zu werden, wurde in diesem Frühjahr ein neuer Gruppenraum geschaffen: eine Jurte. Diese integriert sich harmonisch in den Garten und stellt einen besonderen Ort der Ruhe und Besinnung dar. Wenn die Kinder und Jugendlichen dort im Kreis sitzen und durch das Anzünden einer Kerze ihre Verstorbenen in Gedanken zu sich in die Mitte holen, entsteht eine einzigartige und wunderbare Atmosphäre. Dieser Raum ist besonders, da hier die Trauerarbeit auf einführende und heilsame Weise geschehen kann.

Die Jurte ist nur ein Beispiel dafür, wie der Fuchsbau sich immer weiterentwickelt, um den Bedürfnissen der Besucher gerecht zu werden. In einer Zeit, in der die Bedeutung der psychischen Gesundheit und des emotionalen Wohlbefindens immer stärker ins Bewusstsein rückt, ist der Fuchsbau ein Lichtblick für trauernde Kinder und Jugendliche.

HELP unterstützt den Verein seit 2017 in der anteiligen Finanzierung der Leitungskraft.

Weitere Informationen unter www.aufgefangen.de/fuchsbau



Gut zu wissen!

Was ist eigentlich eine Jurte?

Eine Jurte ist ein zeltähnliches, rundes Gebäude. Sie besteht aus einem Holzgestänge, welches mit verschiedenen Stoffen bespannt wird. Ihren Ursprung hat die Jurte in Asien, mittlerweile wird sie aber auch in anderen Teilen der Welt als Unterkunft und Nutzraum eingesetzt.

(Quelle: www.profizelt24.de/zelte/zeltwissen/was-ist-eine-jurte/)

Bilder: © Fuchsbau Barsinghausen 2023



Rehahunde Deutschland

Neue Teams bei den Rehahunden!

HELP unterstützt den Verein Rehahunde Deutschland seit 2020 bei der Ausbildung von Rehahunden und hilft so dabei, Kindern mit speziellen Bedürfnissen eine Teilhabe am Leben zu ermöglichen.

So zum Beispiel Leandra und ihr Assistenzhund Berthe, die seit diesem Sommer ein Team bilden. Tapio befindet sich noch in seiner Ausbildung zum Therapiehund und wird danach in einem Team mit Thomas arbeiten. In diesem wird er seinen Schützling im Alltag begleiten und ihn in seiner Entwicklung fördern.



Sie suchen einen Begleithund für Ihr Kind?
Wenden Sie sich an Rehahunde Deutschland:
www.rehahunde.de



Bilder: © Rehahunde Deutschland e.V. 2023

Leandra & Berthe



Thomas & Tapio

Evangelische Jugendhilfe Hermann Bödeker

Freude über „Extras“ bei der Jugendhilfe

Bereits seit 2006 unterstützt HELP die Evangelische Jugendhilfe Hermann Bödeker. Die Unterstützung zielt darauf ab, den in der Einrichtung lebenden Kindern und Jugendlichen besondere Hob-

bys und Vereinsmitgliedschaften zu ermöglichen.

Dieses Jahr wurde nun ein neues Klavier angeschafft.



Das freut zwei Mädchen besonders, wie auf dem Bild zu sehen ist. Sie widmen sich eifrig und durchaus begabt dem Instrument, wie Geschäftsführerin Kerstin Birkholz berichtet. Ein weiterer Teil der Spende wurde für Zoo-Jahreskarten verwendet. „Wir freuen uns mit und für junge Menschen, die bei uns leben, dass durch die Spendengelder doch immer wieder ein paar Extras drin sind. Wobei für unsere Kinder Extras das sind, was in vielen „normalen“ Familien nichts Besonderes ist“ so Frau Birkholz.

Weitere Informationen unter www.boedeker-jugendhilfe.org

© Ev. Jugendhilfe Hermann Bödeker e.V. 2023



Im Gespräch: Janna Helms und Barbara David von Violetta

„Das Allerwichtigste ist das Gespräch darüber!“

Bereits seit vielen Jahren fördert HELP die Arbeit von Violetta in verschiedenen Arbeitsbereichen, zuletzt in dem des Kinder- und Jugendschutzes vor sexueller Gewalt und durch die Übernahme der Personalkosten von Mitarbeiterin Janna Helms. HELP sprach mit Frau Helms über ihre Arbeit bei Violetta – und warum frühzeitige Präventionsarbeit so wichtig ist.

Frau Helms, welchen Tätigkeitsschwerpunkt haben Sie bei Violetta?

Janna Helms Ich bin aktuell primär in der Fachberatung tätig. Das heißt, ich berate Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, die entweder von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder wo die Vermutung besteht, dass sie betroffen sein könnten. Daneben bin ich in der Angehörigenberatung tätig, das heißt ich berate vor allem Mütter, aber auch Väter, Elternpaare, Tanten, sowie Omas und Opas von betroffenen Mädchen und jungen Frauen. Einen kleinen Teil, je nach Anfragen und Kapazitäten, arbeite ich noch im Fortbildungs- und Präventionsbereich, zum Thema sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien.

Wie können Sie denn vor allem den Angehörigen helfen?

JH Bei Angehörigen ist es tatsächlich sehr unterschiedlich, weil da ja immer auch die Frage im Raum steht, mit welchem Anliegen sie selbst kommen. Suchen Sie zum Beispiel Unterstützung, weil sie sich Sorgen um ihr Kind machen? Manchmal geht es um Fragen wie „Wie kann ich denn mit meinem Kind über das, was ihm oder ihr passiert ist, sprechen?“, wenn da mögli-

cherweise eine Hemmschwelle vonseiten der Eltern ist – über Themen wie sexualisierte Gewalt oder überhaupt Körperlichkeit zu sprechen. Manchmal geht es auch um das Thema sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien. Es geht dann darum, mit den Eltern zu überlegen, wie sie gute Vereinbarungen mit ihrem Kind treffen können. Und in welcher Form es weiter das Smartphone nutzen kann, ohne sich zu sehr in Gefahr zu begeben und so, dass auch die Eltern ein gutes Gefühl dabei haben. Häufig neigen viele Erziehungsberechtigte dazu, nach Übergriffen im Netz erstmal zu denken: „So, jetzt müssen wir alles wegtun, jetzt dürfen die Kinder nicht mehr daran.“ Das ist natürlich etwas, was nicht dazu führt, dass man mehr ins Gespräch kommt miteinander.

Zu dem Thema sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien haben Sie im letzten Jahr einen digitalen Elternabend durchgeführt. Welche Inhalte haben Sie da genau behandelt?

JH Im Sinne der Präventionsbotschaft finde ich immer wichtig, erstmal aufzuklären, um was es eigentlich geht: Über was sprechen wir hier? Was ist sexualisierte Gewalt oder was sind sexuelle Übergriffe im Netz? Was fällt

da alles drunter? Wovon können die Kinder betroffen sein oder was kann ihnen passieren? Gleichzeitig geht es natürlich darum, deutlich zu machen, dass das zur Lebenswelt dazu gehört! Es ist nicht so, dass wir damit weiterkommen, wenn wir Kindern oder Jugendlichen alles verbieten. Häufig geht es auch um die Frage, wie es mit dem Schutz ist, also zum Beispiel Kinderschutz-Apps auf dem Handy. Reicht das aus? Ich finde: das Allerwichtigste ist das Gespräch darüber und ab einem gewissen Alter zusammen mit dem Kind Dinge am Handy zu machen. Das kann die gemeinsame Nutzung von Kinder-Apps oder Suchmaschinen sein oder das gemeinsame Anschauen von Videos. So eine Maßnahme kann am Anfang sehr eng gestaltet sein und dann nach und nach zurückgenommen werden, sodass man die Kinder mehr alleine machen lässt, je älter sie werden. Aber das Wichtige ist, immer im Gespräch zu bleiben und nicht zu sagen „Ich mache da jetzt eine Schutz-App drauf und damit hat sich die Sache erledigt.“

Barbara David Wenn wir Elternabende zum Thema „Wie kann ich mein Kind generell vor sexuellem Missbrauch schützen?“ veranstalten, geht es natürlich zum einen darum, die Eltern



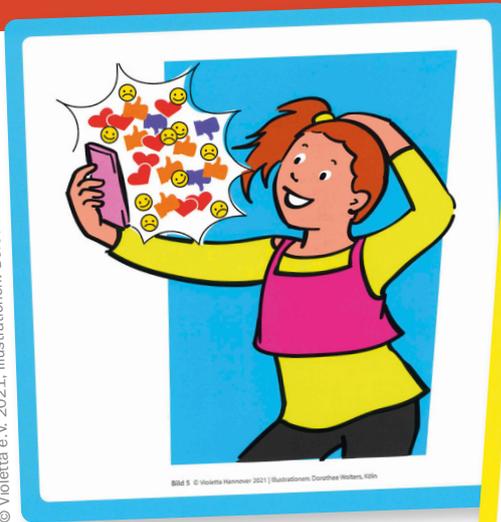
zu sensibilisieren und zu stärken. Zum anderen, und das vorrangig, geht es aber darum, den Kindern eben nicht alles zu verbieten und ihnen immer einen Schutzraum zu geben. Vielmehr soll die Handlungskompetenz der Kinder gestärkt werden, damit sie in gefährlichen Situationen wissen, wie sie gut reagieren können, wie sie es erkennen und merken: „es ist nicht meine Schuld!“ und sich Unterstützung holen. Es geht nicht um das Verbieten, weil sie es dann heimlich machen.

JH ...Und wenn sie es heimlich machen, haben sie Angst vor Konsequenzen, wenn sie erzählen: „da ist mir was Blödes passiert“ und zack, erzählen sie es nicht.

Gibt es weitere Projekte im Bereich sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien, an denen Sie gerade arbeiten?

JH Derzeit kümmern wir uns gemeinsam mit dem Verein Männerbüro und der Beratungsstelle Anstoß aus Hannover, beides Anlaufstellen für Jungen und junge Männer, um die Organisation eines Fachtages diesen Oktober. Dort werden Vorträge gehalten und Workshops angeboten, zum Thema „Safer Space im Cyber Space“. Dann sind die Bildkarten, die wir, eine Kollegin und ich, entwickelt haben, zurzeit vergriffen. Wir mussten uns jetzt bei der neuen Bestellung gerade darum kümmern, einen stabileren Karton zu ordern. Ich habe immer mal wieder mit Fortbildungsanfragen zu tun oder

© Violetta e.V. 2021, Illustrationen: Dorothee Wolters



auch mit Teams, wo zum Beispiel in Wohngruppen das Thema Übergriffe durch Smartphone und Co ist, wo es dann eher um eine fallbezogene Beratung geht. Aber ansonsten haben wir da kein aktuelles Projekt.

Sie haben gerade Bildkarten angesprochen. Wie werden diese eingesetzt? Wie funktionieren sie?

JH Es handelt sich um 21 quadratische Karten. Dazu gibt es ein Begleitheft, in welchem erst einmal allgemein was zum Thema sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien erläutert wird, damit die Fachkräfte, die sie nutzen, Hintergrundwissen zu der Präventionsarbeit haben. Und dann haben wir jede einzelne Karte in dem Begleitheft



abgedruckt und Ideen formuliert, wie man sie einsetzen und welche Themen man dabei behandeln kann. Auf den Karten sind immer Szenen dargestellt (blättert durch die Karten): letztlich kann man da über viele Themen, die mit a) sexualisierter Gewalt, aber b) eben auch der Nutzung von Smartphone, Computer etc. zu tun haben, sprechen. Und auch, welche Situationen es geben kann, wie zum Beispiel, dass die Mutter der Freundin einfach ein Foto von Francesca verschickt, die sich verkleidet hat. Und Francesca denkt sich: „Nee, das will ich gar nicht, das ist mir ein bisschen peinlich! Warum fragt die mich nicht?“ Es werden also auch schon niedrigschwellige Sachen thematisiert, bei denen es noch nicht um sexualisierte Gewalt geht, sondern eher darum, eine Medienkompetenz und eine Stärkung der Botschaft „Hey, das will ich nicht und da darf ich auch Erwachsenen Bescheid sagen!“ zu erlangen. Es gibt sehr unterschiedliche



Karten, wie die hier, da ist ein Mädchen, die teilt etwas auf TikTok und bekommt ganz viele Kommentare. Dabei zeigt sich auch diese Ambivalenz, die viele Kinder und Jugendliche erleben: einerseits ist es toll, schöne Kommentare zu lesen, aber das ist ja oft auch eine Reduzierung auf das Äußerliche. Dann kommen auch mal blöde Kommentare – wie gehe ich damit um? Auf solche Themen kann man auch schon sehr früh eingehen. Die Karten wurden zum Beispiel schon von einem Grundschullehrer in der zweiten Klasse genutzt. Der hat dann die Themen, bei denen es um sexualisierte Gewalt geht, so ein bisschen rausgelassen. Er hat erst mal damit angefangen und gesagt „ich guck mir das mal mit den Karten zum Thema Medienkompetenz an, um sozusagen die erste Stufe schon mal zu machen“. Und dann kann man vielleicht in der vierten Klasse darauf aufbauen und noch mal weitermachen.

BD Es ist ja auch ein Trugschluss zu glauben, dass wenn man etwas nicht anspricht, es auch nicht passiert, sondern es ist genau umgekehrt. Das denken ja manche: „Ich spreche lieber gar nichts an, weil: ich könnte ja blöde Gedanken wecken.“ Und das ist Quatsch, weil Kinder ja sowohl im Alltag als auch in der virtuellen Realität damit auf jeden Fall in Kontakt kommen. Deswegen ist es besser, sie auch in der zweiten Klasse schon vorzubereiten.

JH Wir haben gemerkt, hier in der Arbeit bei Violetta, dass wir relativ viele betroffene Mädchen von sexualisierter Gewalt mittels digitaler Medien haben, die so im Altersspektrum von zehn bis 14 Jahren waren. Das führte zu dem Gedanken, dass die Prävention auf jeden Fall vorher anfangen muss. Häufig ist der allgemeine Gedanke, auch bei Fachkräften, dass die Themen

Medien und Smartphone erst ab 13 oder 14 Jahren relevant sind, weil die Kinder erst dann richtig „dabei“ sind. Aber eigentlich ist es da schon zu spät, weil sie die Kompetenz und das Wissen darüber, was schiefgehen kann, vorher erwerben müssen. Und weil es da kaum Materialien gab, haben wir uns das mit den Karten überlegt, damit man früh mit der Prävention anfangen kann.

Vielen Dank für das Gespräch!

HELP unterstützt Violetta seit 2007 in dem Bereich des Kinder- und Jugendschutzes vor sexueller Gewalt, hier vor allem im Bereich der Prävention im Internet. Zusätzlich finanzieren wir die Arbeitsstelle von Frau Janna Helms.

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme unter www.violetta-hannover.de

ZUR PERSON



© Violetta e.V. 2020

Janna Helms ist ausgebildete Sonderpädagogin, systemische Therapeutin und Beraterin und insoweit erfahrene Fachkraft gemäß §8a. Seit 2018 arbeitet sie bei Violetta Hannover.

Sie schätzt an ihrer Arbeit, dass sie Fachkräften oder Angehörigen dabei helfen kann, betroffene Mädchen oder Frauen zu unterstützen und eine gute, hilfreiche Beziehung zu ihnen aufzubauen.

Nebenbei freut sie sich über die Möglichkeit, immer mal wieder kleinere oder größere Projekte umsetzen zu können, dank „Geldgeber*innen wie HELP“, wie sie erzählt.

Die Arche München

Ein Jugendwohnheim für die FSJler*innen der Arche München



Für die Arbeit in der Arche München ist es wichtig, dass sich neben den Mitarbeiter*innen auch die FSJler*innen wohl fühlen – dazu trägt natürlich auch das Lebensumfeld bei! Daher unterstützt HELP die Arche München in der Anmietung von Wohnheimzimmern für die FSJler*innen.



Die Zimmer befinden sich in einem zentral gelegenen Jugendwohnheim, denn oft kommen die jungen Erwachsenen für ihr soziales Jahr von weiter weg und verlassen dafür ihr Elternhaus. Häufig haben sie das Abitur bestanden und möchten nun in einen ganz neuen Bereich eintauchen. Zusätzlich zu den Einblicken in die soziale Arbeit haben sie im Wohnheim die Möglichkeit, zum ersten Mal das eigenständige Leben zu erfahren und sich im Zimmer von der Arbeit erholen zu können. Dazu kommt die gute Hausgemeinschaft: sie trägt dazu bei, dass sich die FSJler*innen gut aufgehoben fühlen.



Bilder: © Arche München 2023

Mittlerweile werden täglich etwa 100 Kinder und etwa 40 Jugendliche vor Ort in der Arche betreut. Ohne die Mitarbeit der FSJler*innen wäre die Betreuung in dem Rahmen, wie sie derzeit stattfindet, nicht möglich. „Diese motivierten jungen Leute sind für unsere tägliche Arbeit sehr wichtig. Sie unterstützen das feste Team und bereichern unseren Alltag durch ihre Person und ihre Ideen.“, freut sich Claudia Gruber von der Arche. Gerade mit Blick auf die sich ständig verändernde Arbeit in der Arche kann sich die Unterstützung der FSJler*innen also nur positiv auswirken.

Viele der jungen Menschen entscheiden sich nach ihrem FSJ bei der Arche München sogar für ein Studium im sozialen Bereich. „Ein doppelter Gewinn für uns“, so Frau Gruber.

HELP finanziert seit 2010 drei Wohnheimzimmer für die FSJler*innen der Arche München.

Weitere Informationen unter www.kinderprojekt-arche.de

Die drei derzeitigen FSJler*innen (v.l.n.r.): Elisa, Rhuan und Julia.

Irmengard-Hof der Björn Schulz Stiftung

„Hier kann mein Kind so sein, wie es ist“

Der Irmengard-Hof der Björn Schulz Stiftung ist ein Nachsorge- und Erholungshaus für Familien mit Kindern und Jugendlichen sowie junge Erwachsene, die eine schwere Erkrankung oder Behinderung haben. Der Dreiseithof bietet seinen Gästen eine Auszeit in traumhafter landschaftlicher Lage am Chiemsee.

Die barrierefreie Einrichtung hat 26 Zimmer mit rund 90 Betten und bietet Platz für viele Freizeitaktivitäten. Zusätzliche Ausstattung wie Pflegebetten, Patientenlifter oder eine Hubbadewanne ermöglichen es Familien mit pflegebedürftigen Kindern sich gut zu erholen. Das sozialpädagogische Team organisiert verschiedene Gruppenfreizeiten und Betreuungsangebote für die Gäste.

So viele Möglichkeiten

Für die Kinder sind es vor allem die vielen unterschiedlichen Angebote, die den Irmengard-Hof so beliebt und attraktiv machen. Das riesige Trampolin, mit den acht Sprungfeldern, auf dem sich die Kinder austoben können und ist auch für Kinder mit Behinderung ein besonderes Erlebnis. Die geräumige Tenne, in der man toben, spielen oder auch einfach nur Spaß haben kann. Der Boulder- und Kletterraum, in dem man seine Kräfte messen und seine Grenzen überwinden kann. Oder der Bastelraum mit seinen vielen Materialien, der die Kleinen und Großen zu kreativen Kunstwerken inspiriert.

Die heimlichen Stars: Beppo und Blümchen

Das Highlight am Irmengard-Hof ist seit vielen Jahren der Stall mit den beiden Eseln Beppo und Blümchen und den zwei Mini-Ponys Teddy und Joy, die durch die regelmäßigen Spenden von HELP e.V. unterstützt werden. Jeden Morgen kann man sehen, dass für viele Kinder – sowohl schwerkranke Kinder wie auch gesunde Geschwisterkinder – der erste Weg direkt zum Stall führt: „Sind Beppo und Blümchen schon wach?“ Der Stall, in dem jeder mithelfen kann, ob beim Striegeln, Füttern oder einfach mal mit Blümchen kuscheln, ist der große Anziehungspunkt für alle Kinder.



Bilder: © Björn Schulz Stiftung - Irmengard-Hof 2023



Auch die Kinder, die sich selbst nur wenig ausdrücken können, nehmen Kontakt zu den Tieren auf und haben durch die Berührung der Tiere positive Erlebnisse. Ein besonderes Highlight sind auch die regelmäßig durchgeführten Esel- und Ponywanderungen. Es ist ein besonderes Gefühl für die Kinder und auch für die Eltern, mit einem Tier an der Seite zu wandern und es zu führen. Im gemeinsamen Wandern mit den Tieren entstehen intensive Gespräche, in denen die Familien erzählen, was sie gerade bewegt. Eine Mutter erzählt, während sie Blümchen führt, wie sie durch einen Zufallsbefund den Herzfehler der Tochter entdeckt haben und welche lange Zeit sie seitdem im Krankenhaus verbracht haben.

Was für betroffene Familien wirklich wichtig ist

Damit sich Eltern und Kinder gut erholen können, werden sie vom sozialpädagogischen Fachteam unterstützt. Vor allem die Kinder- und Einzelbetreuungen sind von zentraler Bedeutung, damit die Familien zur Ruhe kommen und abschalten können.

„Hier kann ich so sein, wie ich bin. Ich muss mich nicht rechtfertigen, was mit meinem Kind los ist, weil jeder am Irmengard-Hof ein besonderes Kind hat. Ich kann erzählen, was mich bedrückt oder auch freut, hier fühle ich mich verstanden,“ erzählt eine Mutter. „Wir wollen hier gar nicht mehr weg, weil hier eine besondere Atmosphäre herrscht.“

HELP unterstützt den Irmengard-Hof bereits seit seiner Entstehung im Jahr 2011, damals mit einer Säulenpatenschaft im neu errichteten Gebäude. 2012 finanzierte HELP die Esel-Dame Blümchen. Seit 2016 unterstützt HELP die Pflege und Instandhaltung des Hofes, der weitläufigen Außenanlagen und der Tiergehege.

Weitere Informationen unter
www.irmengard-hof.de



Hannover 1878

Sei fair, spiel Rugby!



Hannover 1878

Gewalt von Jugendlichen, in und außerhalb der Schule, ist in den vergangenen Jahren zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Über Maßnahmen und Programme versuchen Schulen, dem entgegenzuwirken. Eine große Gewaltpräventionschance steckt im Rugby-Sport von Hannover 1878. Denn beim Rugby handelt es sich um eine Kontaktsportart, bei welcher zwei Teams fair und respektvoll um Ball und Raumgewinn kämpfen.



© Hannover 1878 2023



© Hannover 1878 2023, Fotografin: Susanna Wolf

Die Grundwerte, die den Rugbysport auszeichnen, sind Disziplin, Integrität, Leidenschaft, gegenseitiger Respekt und Solidarität. Die Vermittlung dieser Werte ist ein wichtiges Anliegen der Rugbyabteilung von Hannover 1878.

Die Maschseepiraten – ein neues Projekt für die Kids

Für die Jugendsparte ist das Projekt „Maschseepiraten“ sehr wichtig. Es richtet sich an Kinder im Alter zwischen sechs und zehn Jahren. Laut Klexikon, dem Online-Lexikon für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren, kommt der Ausdruck Pirat vom griechischen Wort für „etwas wagen“ oder „etwas unternehmen“ – und das passt!

Denn die Platzanlage von Hannover 78 grenzt an den Maschsee, der für zahlreiche Freizeit- und Sportaktivitäten genutzt wird. Beim Rugbysport haben die Kinder Gelegenheit zum Rennen, Toben und Spielen. Es stehen den Kindern dabei auch Freiräume zum Etwas-Wagen und Ausprobieren zur Verfügung. Für manche Kinder stellen die einzelnen Übungen auch Herausforderungen dar, die es zu überwinden gilt. Aber gerade in der Gruppe bzw. in der Mannschaft können oftmals Aufgaben und Übungen leichter geschafft werden.

Mit einigen Aktionen haben die Rugby Kids in den vergangenen Monaten auf sich aufmerksam gemacht: am 11. September 2022 haben sie sich zum

Beispiel auf dem Entdeckertag der Region Hannover präsentiert. Bei Heimspielen durften die Kinder die Herrenspieler vor Spielen voller Stolz als Einlaufkinder begleiten.

HELP unterstützt die Jugendsparte der Rugbyabteilung von Hannover 1878 seit 2009 mit einer regelmäßigen Spende. Hauptsächlich werden über diese die Trainer*innen und Übungsleiter*innen finanziert. Zusätzlich werden die bereitgestellten Mittel für die Finanzierung von Trainingszubehör, wie Bällen, verwendet.

Weitere Informationen unter www.hannover78.de/rugby

Seelzer Brotkorb

Ein neues Kühlfahrzeug



Die Lebensmittelverschwendung hat verheerende Auswirkungen auf die Umwelt: Wertvoller Ackerboden, Wasser und Dünger, sowie Energie für Ernte, Verarbeitung und Transport – jedes Lebensmittel braucht für die Herstellung kostbare Ressourcen. Diese werden mit jedem weggeworfenen Apfel oder Brot jedoch sinnlos verschwendet. Diesem Umstand wirkt der Seelzer Brotkorb schon seit vielen Jahren entgegen und versorgt mit „geretteten“ Lebensmitteln noch viele Menschen.

Das Motto des Vereins lautet: Ressourcen schonen, nachhaltig agieren, Menschen unterstützen. Durch den anhaltenden Ukrainekrieg, die steigenden Energiekosten und ein erhöhtes Kundenaufkommen wurde es jedoch in der letzten Zeit schwer, diesem Motto gerecht zu werden. Da zusätzlich das Spendenaufkommen abnimmt, müssen längere Wege zurückgelegt werden, um Sponsoren zu erreichen. Dazu kommen parallele Abholtermine, um genügend

Spenden sammeln zu können. Hier wurde schnell klar: mit dem bisher einzigen Kühlfahrzeug stößt der Seelzer Brotkorb logistisch an seine Grenzen. Viele Geber warten nämlich nicht länger auf eine Abholung, weil das Kühlfahrzeug gerade im Einsatz ist, oder gestatten den Transport ohne Kühlung nicht. Bedeutet: auch solche Lebensmittel werden dann meist entsorgt. Dies gilt es zu vermeiden! Nun hat der Verein ein zweites, voll

elektrisches Kühlfahrzeug erhalten. Der Clou: die neue, innovative, passive Kühlung. Diese kommt ohne Aggregat aus und hält dennoch die erforderliche Temperatur. Ermöglicht wird dies durch eine Spezialisierung und Beschichtungen. Der Verein des Seelzer Brotkorbes bedankt sich herzlich bei allen Spendern und Sponsoren, die dieses Fahrzeug ermöglicht haben.

Der Verein freut sich über interessierte Menschen, welche sich an der ehrenamtlichen Arbeit beteiligen möchten. Aktuell besteht ein gesteigerter Bedarf bei den Abholfahrten und bei der Ausgabe von Lebensmitteln. Für Interessierte steht Herr Oliver Wehse unter der Telefonnummer 0176-60317776 zur Verfügung.

Nachdem HELP sich im letzten Jahr bereits an der Anschaffung eines Lastenrades beteiligen konnte, freuen wir uns in diesem Jahr, dass wir den Kauf eines weiteren Kühlfahrzeuges finanziell unterstützen konnten. Wir wünschen eine allzeit gute und sichere Fahrt!



© Seelzer Brotkorb e.V. 2023

Weitere Informationen unter www.seelzer-brotkorb-ev.com

Werkheim

Keep on Rockin! – mit „Büttners Best Choice“

Es geht weiter: nach der Pandemie kann die Band „Büttners Best Choice, kurz BBC, wieder losrocken. „Die Band hilft den Männern dabei, ihr Lebensumfeld zu stärken“, erklärt Projektleiter Willi Schönamsgruber. „Ihr Selbstwertgefühl wird gesteigert und sie schaffen sich eine Perspektive. Die Musik ist das Vehikel, ein erster Schritt in ein neues Leben – „Keep on rockin' in the free world“ wie es in einem Song von Neil Young heißt, den die Band mit Leidenschaft spielt!

Wohnungslosigkeit kann jeden treffen

Dass Obdachlose an ihrem Schicksal selbst schuld sind, ist ein Klischee. Es kann jeden treffen. Manchmal beginnt es mit dem Verlust des Jobs, dann geht die Ehe in die Brüche und das zuvor geordnete Leben sowie die Finanzen geraten aus den Fugen. Man verliert die Wohnung, weil die Miete nicht mehr bezahlt werden kann und nicht selten kommt dann eine Alkohol- oder Drogensucht hinzu. „Dann hat man plötzlich ein Problem“, so Herr Schönamsgruber, Bandleader des Bandprojekts „Büttner's Best Choice“. Sich nicht unterkriegen zu lassen und sein Leben wieder in die Hand zu nehmen sei der erste Schritt auf dem Weg zurück.

Die Band wurde im Mai 2016 aufgrund einer freizeitpädagogischen Initiative des Werkheim e.V. gegründet. Die Proben finden einmal wöchentlich in einem extra dafür geschaffenen Raum statt. Auch das Equipment, Instrumente, Verstärker und Beschallungsanlage, stellt das Werkheim zur Verfügung – übrigens auch für andere Bewohner, die sich



© Werkheim e.V. 2023

Das Projekt wird von Willi Schönamsgruber geleitet. Er möchte als passionierter Rock-Musiker mithelfen, Wohnungslosen eine Heimat anzubieten – und sieht Musik als prima Medium dafür.

musikalisch betätigen wollen. Das Ziel des Projektes ist, die Selbsthilfekräfte durch die musikalische Betätigung zu stärken – eine wichtige Voraussetzung für den Start in ein neues Leben.

Geprobt und gespielt werden viele Klassiker der Rock-, Pop-, Folk- und Bluesgeschichte, wie „Knockin' on heaven's door“ von Bob Dylan, „Wish you were here“ von Pink Floyd oder „Let it be“

von den Beatles. Inzwischen hat die Band auch eigene Songs komponiert und zur Aufführung gebracht! Songs, die etwas mit der Lebenssituation ihrer Bandmitglieder zu tun haben, wie zum Beispiel das Lied „Homeless“.

Obwohl der Musikraum schon im Jahr 2013 eröffnet wurde, konnte sich erst durch die Installation eines Bandleaders eine Band entwickeln, die trotz

einer Fluktuation von Bandmitgliedern seit ihrer Gründung etliche Auftritte in Hannover und in vielen anderen Orten der Umgebung absolviert hat – die Highlights waren dabei Touren nach Berlin und Brandenburg. Kurz vor Beginn der Corona-Pandemie konnte die Band sogar eine CD in einem Studio aufnehmen!

Die Fluktuation lässt sich durch die lebensbiographischen Erfahrungen von wohnungslosen Menschen erklären. Die sozialromantische Vorstellung, die Passanten entwickeln, wenn sie Gruppen von wohnungslosen Menschen trinkend und schwatzend im öffentlichen Raum erleben, begründet sich in der Form einer Zwangsgemeinschaft mit starken Hierarchien als Schutz gegen Gewalt und Kriminalität. Somit sind wohnungslose Menschen häufig Einzelgänger, misstrauisch und wenig geschult im Umgang mit Konflikten.

Innerhalb der Band entstehen ebenfalls hierarchische Strukturen, die bei jedem Neuzugang wieder in Frage gestellt werden. Konflikte werden nicht ausgetragen, sondern führen schnell dazu, die komplette Gemeinschaft der Band ins Wanken zu bringen. Das Ergebnis ist, wie schon häufig, dass einzelne Mitglieder die Gruppe verlassen. Dem Bandleader wird somit nicht nur musikalischer Input abgefordert, sondern auch in höchstem Maße die Verantwortung für den Fortbestand der Gruppe übertragen. Unterstützung gibt es dabei seit Jahren von dem Sozial-

pädagogen Peter Dziobaka, der in der Band den Bass spielt und sich bestens mit dem Klientel auskennt. Bandleader Willi Schönamsgruber hofft, mit ihm zusammen noch viele Bandproben und Rockkonzerte durchführen zu können: „Keep on rockin’ in the free world“!

Am 11. September, dem „Tag der Wohnungslosen“, trat BBC zusammen mit dem Wohnungslosenchor „ChorWerk“ auf dem Trammplatz in Hannover auf – der erste externe Auftritt seit Beginn der Corona-Pandemie. Am Ende gab es viel Lob vom Publikum: „Das war große Klasse. Da könnt ihr stolz drauf sein!“

Grundvoraussetzung für die Band ist eine professionelle Anleitung. Daher unterstützt HELP das Musikprojekt seit 2016, um die langfristige Finanzierung des professionellen Bandleaders zu sichern.

Weitere Informationen unter www.whhannover.de



© Werkheim e.V. 2023

„Da könnt ihr stolz drauf sein!“ – Bei dem „Tag der Wohnungslosen“ am 11. September 2023 bekamen BBC und ChorWerk viel Lob und Applaus.

Hildesheimer Tafel – k.bert

„Die Hilfe von HELP ist **SEGENBRINGEND!**“



Als im März 2020 die erste Corona-Welle über Deutschland herein bricht, bleibt auch das Restaurant k.bert, ein Projekt der Hildesheimer Tafel, nicht verschont. Dieses musste durch die Folgen der Pandemie gänzlich geschlossen werden. Seit letztem Jahr geht es wieder voran.

Das k.bert besteht seit 2007 als soziales Projekt der Hildesheimer Tafel. Der Leitsatz: eine gesunde, ausgewogene Ernährung ist die Grundlage für mentale und körperliche Leistungsfähigkeit. Neben dem normalen Restaurantbetrieb werden hier seit über 15 Jahren gesunde Mittagessen für Kinder und Jugendliche zubereitet und an Schulen, Horte und Kindertagesstätten in sogenannte „randständige“ Gebiete Hildesheims gebracht.

„Langzeitstudien, unter anderem die des Robert-Koch-Instituts, haben ergeben, dass die Lebenserwartung von Kindern aus prekären Familienverhältnissen gegenüber anderen Kindern von Geburt an um acht bis zehn Jahre verkürzt ist.“ so Annelore Ressel, Vorsitzende der Hildesheimer Tafel. Die Ernährung stelle im Gesamtkontext der Gründe einen wichtigen Aspekt dar. Umso besser, dass die Tafel mit der Eröffnung des k.berts ihren Augenmerk gezielt auf die gesunde Ernährung von Kindern und Jugendlichen richtet.

Mit Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 musste das k.bert leider schließen. Während der Restaurantbetrieb auch weiterhin geschlossen

bleiben muss, können seit letztem Jahr wieder Mittagessen zubereitet und ausgeliefert werden. Derzeit verlassen täglich etwa 350 bis 400 Essen das k.bert und finden ihren Weg in Einrichtungen mit einem erhöhten Anteil von Kindern aus schwierigen Familienverhältnissen und vermehrt auch Kindern aus der Ukraine.

Verantwortung übernehmen – trotz finanzieller Herausforderungen

Eines ist klar: die Hildesheimer Tafel und das k.bert möchten auch in Zukunft eine moralisch-ethische Verantwortung gegenüber benachteiligten Kindern übernehmen. Durch gestiegene Lebensmittelpreise aufgrund des Ukraine Konfliktes und einem vorherrschenden Fachkräftemangel durch die Corona-Pandemie ist das leider nicht immer einfach. Zum Glück ist hier Verlass auf den Küchenleiter des k.bert. Dieser besitzt durch seine vielen Berufsjahre als Koch Kenntnisse und Wissen, nicht nur im Bereich der Zubereitung gesunder Speisen, sondern auch in dem des wirtschaftlichen Einkaufs von Lebensmitteln. Unterstützung erhält er von einem Koch und zwei Küchenhilfen.



© Hildesheimer Tafel e.V. 2020

Annelore Ressel, Vorsitzende der Hildesheimer Tafel

„Gerade in diesen Zeiten könnten wir das alles ohne die Unterstützung durch HELP nicht umsetzen. Die Hilfe von HELP ist im wahrsten Sinne des Wortes **SEGENBRINGEND** für diese benachteiligten Kinder“ so Frau Ressel.

HELP unterstützt das Restaurant k.bert der Hildesheimer Tafel seit seiner Entstehung 2007 bei der Teilfinanzierung des Küchenleiters.

Weitere Informationen unter www.hildesheimer-tafel.de

Danke!

HELP e.V. bedankt sich ausdrücklich bei all seinen Partner*innen, die in der vorliegenden Ausgabe vertreten sind und durch die Zusendung von Text- und Bildmaterial zu der inhaltlichen Zusammenstellung dieser beigetragen haben. Unser Dank gilt:

Florian Beckenbauer (S. 10-11)
KEINE MACHT DEN DROGEN e.V.

Kerstin Birkholz (S. 15)
Evang. Jugendhilfe Hermann Bödeker

Markus Götte (S. 6-9)
Blickwechsel e.V.

Claudia Gruber (S. 19)
Arche München

Janna Helms und Barbara David (S. 16-18)
Violetta e.V.

Marina Hollekamp (S. 5;9)
Reit-, Zucht- und Fahrverein Epe e.V.

Erika Maluck (S. 5;14)
Fuchsbau Barsinghausen

Bert Oltersorf (S. 4; 22)
Hannover 1878 e.V.

Annelore Ressel (S. 26)
Hildesheimer Tafel e.V.

Willi Schönamsgruber (S. 24-25)
Werkheim e.V.

Fiona Schulte Westenberg (S. 12-13)
Kinderwald-Schule Vinnhorst

Oliver Wehse (S. 23)
Seelzer Brotkorb e.V.

Julia Wurmsee (S. 4;15)
Rehunde Deutschland e.V.

**Renate Zahnbrecher und
Gerhard Foitzik** (S. 20-21)
Irmengard-Hof der Björn Schulz Stiftung

Für ein besseres Miteinander.
Für unser soziales Umfeld.

Für die Zukunft unserer Kinder.



HELP hilft helfen.

Helfen Sie mit.